

So werden die Beschlüsse der Partei erfüllt Ziel: schnelle Überführung der Forschungsergebnisse in Praxis

Anspruchsvolle Vorhaben für das Jahr 1989 und darüber hinaus dargelegt

Am 8. Juni trat der neuberufene Rat der Sektion Fremdsprachen zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die Leiter der linguistischen Forschungskollektive, Prof. Gläser (Fachsprache des Englischen) und Prof. Hoffmann (Fachsprache), verteilten die Leistungsangebote für die Arbeit ihrer Kollektive.

Sie gaben zunächst eine Übersicht über den Stand der Planerfüllung 1988, die deutlich machte, daß alle Planaufgaben termin- und qualitätsgerecht erfüllt sind bzw. ihre Vorbereitung plangerecht in Angriff genommen ist.

Aus der - wie in der anschließenden Diskussion gesagt wurde - sehr eindrucksvollen Bilanz sollte hervorgehoben werden, daß das Erscheinen wichtiger Publikationen, wie etwa Heft 3 der Berichte der Sektion Fremdsprachen, Heft 6/8 der Wissenschaftlichen Zeitschrift der KMU zur Thematik „Informationsverdichtung und Standardisierung in wissenschaftlichen Texten“, die Monographie „Vom Fachwort zum Fachtext“ sowie Zuarbeiten zu größeren internationalen Sammelbänden sowohl inhaltlich als auch verlagsorganisatorisch abgesichert sind.

Erwähnt werden sollte ferner, daß die Vorbereitungen für die VII. Internationale Konferenz zur angewandten Sprachwissenschaft und fachsprachlichen Ausbildung, bei der die Sektion mit zwei Plenarvorträgen und zehn weiteren Beiträgen vertreten sein wird, bereits abgeschlossen sind.

Auf der Grundlage dieser erfolgreichen Arbeit konnten die For-

schungskollektive anspruchsvolle Vorhaben für ihre Arbeit im Jahre 1989 und darüber hinaus vorlegen, wobei der Schwerpunkt nicht nur auf die konkret absehbaren Leistungen gelegt wurde, sondern auch auf die Bestimmungen der Profillinien der weiteren Arbeit entsprechend dem internationalen Trend, an dessen Gestaltung beide Wissenschaftler führend beteiligt sind. Es geht hier um die stärkere Einbeziehung modernster Methoden der Datenverarbeitung, damit neben der Herstellung „schneller“ Wörterbücher und Grammatiken Zusatzen zu Datenbanken für die verschiedensten Vorhaben auf linguistischem bzw. fachsprachlichem Gebiet erfolgen können. Von den anwesenden Lehrern im Hochschuldienst wurde vor allem begrüßt, daß eine sehr deutliche Hinwendung zu schneller Überführung der Forschungsergebnisse in die Praxis, d. h. zur Nutzung im Unterricht bzw. in der Vorbereitung desselben erkennbar wurde. Das findet seinen Ausdruck in einer Reihe konkreter Vorhaben im Hinblick auf die Erarbeitung von Handreichungen für die Lehrer sowie in der aktiven Unterstützung der Arbeit an Lehrmaterialien, die im gesamten Bereich des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen genutzt werden sollen.

Neben der Vorbereitung von Veröffentlichungen, wie etwa der Monographie „Fachtextsorten des Englischen“ oder des Häufigkeitwörterbuchs „Psychologie“ werden die Arbeiten an der „Kleinen Bibliographie fachsprachlicher Untersuchungen“, die in der internationalen Fachwelt auf starke Resonanz stößt, weitergeführt und die Mitarbeit an

internationalen Fachzeitschriften vor allem an der in Wien erscheinenden „Special Language - Fachsprache“, bei der Prof. Hoffmann als Mitherausgeber fungiert, fortgesetzt. Nach dem Erfolg des auf kommerzieller Basis durchgeführten Weiterbildungskurses wird 1989 ein weiterer Kurs dieser Art organisiert.

Soviel an Beispielen aus einer Fülle von Leistungsangeboten. Obwohl im Bericht der Fachkollektivleiter als auch in der Diskussion wurde aber auch deutlich, wo Reserven noch nicht genutzt werden, wo es Hemmnisse und Schwierigkeiten gibt. Trotz großer Anstrengungen beider Wissenschaftler auf dem Gebiet der Nachwuchsentwicklung, die in einer beachtlichen Zahl erfolgreich abgeschlossener und in Arbeit befindlicher Dissertationen A und B ihren Niederschlag finden, ist das Potential, das für die Entwicklung unserer Wissenschaft zur Verfügung steht, noch zu gering. Vor allem muß erreicht werden, daß eine größere Anzahl von Nachwuchswissenschaftlern aus den eigenen Reihen entwickelt wird. Ständige Arbeit mit den jungen Sektionsangehörigen und ihre Einbeziehung in Überlegungen zur Festlegung neuer Themen für wissenschaftliche Arbeiten kann und muß uns hier weiterbringen.

Die Entwicklung auf diesem Gebiet in allerjüngster Zeit gibt Anlaß zu Optimismus, so daß wir die Frage eines Diskussionsbeitrags, ob ein so hohes Tempo auch in Zukunft eingehalten werden könne, gestrotzt mit „ja“ beantworten können.
DIETER BÜSCHEL

35 JAHRE GEWERKSCHAFT WISSENSCHAFT



Nach der festlichen Kreisvorstandssitzung am 23. Juni kam es zu einer herzlichen Begegnung im Haus der Wissenschaftler mit Gewerkschaftsmitgliedern, die 60 Jahre gewerkschaftlich organisiert sind. An dieser Zusammenkunft nahmen der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Werner Fuhs, und der Rektor, Prof. Dr. sc. Horst Hennig, teil. Zu Beginn der Feierstunde begrüßte Doz. Dr. Werner Lehmann die Jubilare und dankte ihnen in sehr persönlichen und herzlichen Worten für ihre Treue zur Gewerkschaft und ihr Wirken in den vergangenen sechs Jahrzehnten. Geehrt für 60jährige Mitgliedschaft in der Gewerkschaft wurden: Herbert Böser, Ernst Fischer, Charlotte Korb, Hertha Loux, Alfred Lucke, Gerhard Schochard, Charlotte Schulz, Eva Teumer, Kurt Uhlmann, Friedel Weigardt und Johanna Wolf.
Foto: Müller

Ehrungen für verdienstvolle Gewerkschaftsfunktionäre und vorbildliche Kollektive

Festliche Kreisvorstandssitzung am 23. Juni anlässlich des 35jährigen Bestehens der Gewerkschaft Wissenschaft an der KMU

(UZ-Korr.) In den allen Senatsaal hatte das Sekretariat des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft am 23. Juni zur festlichen Kreisvorstandssitzung eingeladen. Der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Siegfried Thiele, der Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, Prof. Dr. Dietmar Stübber, der Vorsitzende des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Prof. G. Wäsch, ehemalige UGL-Vorsitzende bzw. deren Stellvertreter waren neben den Mitgliedern und Kandidaten des Kreisvorstandes sowie den BGL-Vorsitzenden der Einladung gefolgt. Anlaß war das 35jährige Bestehen unserer Gewerkschaft Wissenschaft, die im Frühjahr 1953 gegründet worden war.

Nach einem ansprechenden musikalischen Auftakt durch Mitglieder der Kammermusikgruppe „Franz Schubert“ der Sektion Physik, ergriff der Vorsitzende des Kreisvorstandes, Doz. Dr. Werner Lehmann, das Wort. In seinen Ausführungen ging er auf jene Zeit der Herausbildung der Gewerkschaft Wissenschaft ein und schlug den historischen Bogen vom Gestern zum Heute.

Mit bewegenden Worten sprach der ehemalige Vorsitzende der UGL, Prof. em. Fritz Holzappel, über Erfahrungen seiner Zeit und die heute zu lösenden Aufgaben. Die Veranstaltung bildete zugleich den würdigen Rahmen für Auszeichnungen. So wurden die Kolleginnen A. Preil, Abteilungsleiterin der Materialwirtschaft der Betriebsgewerkschaftsorganisation Verwaltungsdirektorat, und Jutta Bachmann, Direktorin für Studienangelegenheiten, als „Vorbildliche Vertrauensmännin“ geehrt. Den Titel „Vorbildliche Gewerkschaftsgruppe“ erhielten die Kollektive des Wissenschaftsbereiches Schachtel der Sektion TV sowie die Gerontologische Ambulanz des Bereiches Medizin.

NEU BEI DIETZ • NEU BEI DIETZ • NEU BEI

Neu in der Reihe „Schritte zur sozialistischen Wirtschaftsführung“:

Beschleunigung des Reproduktionsprozesses, hohe Reaktionsfähigkeit und Flexibilität der Kombinate
von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Helmut Koziolek

Die Arbeit hat das Ziel, die besten Erfahrungen, die von Kombinate bei der Beschleunigung ihres Reproduktionsprozesses gesammelt wurden, zu vermitteln. Im einzelnen

werden dabei behandelt: die komplexe Nutzung von Mikroelektronik, Robotertechnik; flexible Automatisierung und moderne Informations-technologien; weiterhin das effektive Zusammenwirken von Forschung, Entwicklung, Absatz und Außenhandel; die Verkürzung der Überleitungszeiten; Initiative und Leistungsentwicklung der Arbeitskollektive; Maßnahmen der Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung.

werden dabei behandelt: die komplexe Nutzung von Mikroelektronik, Robotertechnik; flexible Automatisierung und moderne Informations-technologien; weiterhin das effektive Zusammenwirken von Forschung, Entwicklung, Absatz und Außenhandel; die Verkürzung der Überleitungszeiten; Initiative und Leistungsentwicklung der Arbeitskollektive; Maßnahmen der Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung.

Die gute Zwischenbilanz beweist, daß wir auf dem richtigen Wege sind

Unsere Erfahrungen mit dem Studienkurs „Zur schöpferischen Anwendung der marxistisch-leninistischen Philosophie in der Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“

Die gute Zwischenbilanz durch Erfahrungsaustausch und die Vermittlung von Anregungen für die eigene pädagogische und wissenschaftspolitische Arbeit.

Alle Zirkelteilnehmer verpflichteten sich schon in der Eröffungsveranstaltung, einen entsprechenden theoretischen Beitrag als Diskussionsgrundlage zu leisten. Zu den Themenkomplexen bildeten sich noch eigener Wahl entsprechend den Interessen und Sozialkenntnissen kleine Referentenkollektive von etwa drei Genossen, so daß sich jeder langfristig auf seinen persönlichen Beitrag vorbereiten konnte. In einigen Fällen konnten auch Teilergebnisse von Qualifizierungsarbeiten oder Forschungsobjekte einbezogen werden.

Die Konzeption des Studienkurses war darauf ausgerichtet, die theoretischen Probleme des Studienplanes mit den spezifischen Aufgaben unserer Sektion zu verbinden. Entsprechend der Interessenlage und der fachlichen Relevanz ergab sich ein besonderes Diskussionsbedürfnis über die Themen-

komplexe 3 (Wechselbeziehung von objektiven und subjektiven Bedingungen, sozialistische Persönlichkeitsentwicklung, wachsende Rolle des subjektiven Faktors) und 4 (Dialektik von Individuum und Gesellschaft, Entfaltung der Individualität), da diese Themenbereiche auch wichtige Problemkreise der Lehre und Forschung in Sprach- und Literaturwissenschaft und Landeskunde berühren. Deshalb wurde hierfür der höchste zeitliche Anteil eingepflanzt.

Heiß diskutiert wurden Fragen wie Möglichkeiten der Motivationsentwicklung, Leistungsstimulierung und Disziplinierung im Sozialismus, Kreativität als Element der Persönlichkeitsentwicklung, Leistungsermittlung und -bewertung, Rolle und Wirkungsweise von Verhaltensmustern, Idealen und Lebensstilen oder Fragen der sozialistischen Demokratie. Es liegt im Wesen der genannten Problemkreise, daß sie nicht in einem Studienkurs „abgeklärt“ werden können, sondern für lange Zeit in der Diskussion bleiben und ständig aktualisiert werden müssen. Da unsere Sektion einen hohen Anteil an ausländischen Studenten hat, ist es ganz nat-



türlich, daß speziell die Dialektik des Komplexes um Frieden und sozialen Fortschritt in den Ländern der „dritten Welt“ und die Zusammenhänge zwischen den globalen Weltproblemen im Blickfeld bleiben müssen. Zu den Aufgaben der Studienkurse gehört es auch, Informationen und Argumente für die Arbeit mit den ausländischen Studierenden zu erarbeiten.

Ein Maßstab für den Erfolg des Kurses sollte es sein, daß jeder Teilnehmer Anregungen und Rüstzeug für die Lösung seiner Aufgaben in der pädagogischen und gesellschaftlichen Arbeit mitnimmt. Die Zwischenbilanz am Ende des ersten Studienjahres ergab, daß wir auf dem richtigen Wege sind. Vermerkt sei hier noch, daß auch die Anleitungsseminare für die Studienkursteilnehmer, insbesondere die mit den Genossen Prof. D. Wittich, Dr. B. Okun und Prof. W. Hortinger zum Erfolg beigetragen haben.

Dr. HERMANN KOCH,
Leiter des Studienkurses
Sektion Germ./Lit.

Ein beachtliches Resultat, das aber kein Grund zur Selbstzufriedenheit ist

Wie die Gewerkschaftsorganisation der Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus den Kampf um die Verteidigung des Wettbewerbsbanners führt

Wiederholbarkeit der besten Ergebnisse erreicht werden kann. Vergleichbarkeit und Wiederholbarkeit sind vielfach möglich: in der Lehre, der Erziehung, der Forschung, ebenso wie bei Publikationen und Graduationsarbeiten und vielen anderen mehr. In Ritten um die Verteidigung des Ehrenbanners konnte in den ersten fünf Monaten dieses Jahres bereits eine beachtliche Bilanz gezo-

gen werden: Jüngstes und wirkungsvollstes Beispiel ist die engagierte Unterstützung der FDJler bei der Vorbereitung und Durchführung des Hermann-Duncker-Kolloquiums - dem bedeutendsten wissenschaftlichen Vorhaben unter Verantwortung der Leitung der FDJ Grundorganisation - durch die Wissenschaftler aus allen Gewerkschaftsgruppen. Diese Hilfe trug dazu bei, daß diese Veranstaltung



am 30. Mai unter internationaler Beteiligung erfolgreich realisiert werden konnte. Einen wichtigen Platz nehmen in unseren Wettbewerbsauswertungen die Graduationsarbeiten ein. Bis hier konnten im Jahr 1988 sechs Dissertationen A eingereicht werden. Fünf Promotionsverfahren konnten erfolgreich abgeschlossen werden, darunter zwei Promotionen B. Besonders erwähnenswert ist dabei

das Beispiel einer jungen Wissenschaftlerin in einer außerplanmäßigen Aspirantur, die ihre Dissertation A ein Jahr vorfristig einreichte und mit dem Prädikat „magna cum laude“ verteidigte. Trotzdem bedarf es noch energischer Anstrengungen, um den Promotionsplan A und B für das Jahr 1988 zu erfüllen. Besondere Bemühungen sind auch notwendig, um die Zeiten zwischen Einreichung und Verteidigung kürzer zu halten. Gegenwärtig wird im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des neuen Studienplanes in den Gewerkschaftsgruppen intensiv an allen sieben neuen Lehrprogrammen gearbeitet, von denen bereits zwei bestätigt wurden, während die anderen planmäßig in der zweiten Jahreshälfte zur Verteidigung anstehen.

Die straffe Führung des sozialistischen Wettbewerbs an der Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus orientiert sich gleichermaßen auf die inhaltliche Qualität wie auch auf die bedingungslose Erfüllung einseitiger Verpflichtungen. Immer wieder wird in den Gewerk-

W o ein Genosse ist, da ist die Partei - zu diesem Thema führte am 13. Juni die APO die Grundorganisation Wissenschaftlicher Kommunismus ihre APO-Versammlung durch. Das war eine schöne Gelegenheit, die FDJ-Studentin Kerstin Zahn (5. Studienjahr Soziologie) als Kandidat in die Reihen unserer Partei aufzunehmen. Schon die Diskussion zum Aufnahmeverfahren bot die Möglichkeit, über Anforderungen an einen jungen Kommunisten nachzudenken und gleichzeitig die politisch-erzieherische Funktion des Kandidatenjahres, insbesondere durch einen Kandidatenauftrag, zu werten. Kein Jugendlicher ist in seiner Entwicklung „vollendet“, wenn er um Aufnahme in die Reihen der Partei bittet. Auf die Verantwortung

Verantwortung jederzeit wahrnehmen

der Partei, eines jeden Genossen, für die Erziehung und Entwicklung jedes Kandidaten verweist das Statut. Das gilt in gleichem Maße auch für die Mitglieder. In Vorbereitung unserer APO-Versammlung fanden persönliche Gespräche statt, in denen jeder Genosse kritisch seinen eigenen Beitrag zur Lösung der uns gestellten Aufgaben einschätzte. Vorschläge zur Verbesserung der politisch-ideologischen wie auch der fachlich-wissenschaftlichen Arbeit einbrachte und auf eigene Leistungsreserven aufmerksam gemacht wurde. Der Fundus der Vorschläge bildete eine wesentliche Grundlage für unsere Versammlung, so zum Beispiel, wenn wir über die Vertiefung des Vertrauensverhältnisses zwischen Lehrkräften und Studenten des 1. Studienjahres diskutierten, über Möglichkeiten der wirkungsvolleren Teilnahme der Studierenden Mütter am Parteileben, oder die noch effektivere Arbeit mit den Beschülten unserer Partei, namentlich mit den Dokumenten der 6. Tagung des ZK.

N ach Abschluß des 1. Studienjahres dieser neuen Form der politischen Weiterbildung erscheint es angebracht, bisherige Erfahrungen auszuwerten und gewissermaßen auch eine Zwischenbilanz zu ziehen. Diese neue Studienform kam den Wünschen vieler Genossen entgegen, läßt sie doch den Kursen sowohl hinsichtlich der thematischen Gestaltung und Schwerpunktauswahl als auch in bezug auf die Abgrenzung und zeitliche Verteilung der Themenkomplexe einen wesentlich größeren Handlungsspielraum als das in früheren Formen des Parteilebens der Fall war. Das bedeutet einerseits eine Chance für die Erhöhung des qualitativen Niveaus, und andererseits erwächst daraus eine Verpflichtung für jeden Teilnehmer zur aktiven Mitgestaltung.

Eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg des Kurses liegt bereits in der persönlichen Zusammensetzung. Es erwies sich als günstig, unterschiedliche Kriterien dabei zu beachten. Wir bezogen Genossen aus fünf von zehn Fachbereichen der Sektion ein (Linguistik, Landeskunde, Linguistik, Literaturtheorie, Landeskunde und Deutsch als Fremdsprache).

Die Teilnehmer gehören zu unterschiedlichen Altersgruppen und Qualifikationsstufen, vom jungen Assistenten bis zu erfahrenen Hochschullehrern und üben Leitungsfunktionen im Rahmen der Sektion oder in zentralen Gremien, Beiräten und Kommissionen aus. Aus einer solchen konzentrierten Vielfalt an fachlichen Spezialkenntnissen und gesellschaftspolitischer Erfahrung ergibt sich eine nicht zu unterschätzende Potenz für eine interes-

Für ihre Leistungen im Jahre 1987 wurde die Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus als Sieger der Wettbewerbsgruppe gesellschaftswissenschaftlicher Einrichtungen ermittelt und mit dem Wettbewerbsbanner ausgezeichnet. Obwohl wir uns in der folgenden Zwischenauswertung zum 1. Mai 1988 TAS - beugen mußten, haben wir den Kampf um die Verteidigung des Banners nicht aufgegeben. Dabei wird uns durchaus dessen bewußt, daß die Führung des sozialistischen Wettbewerbs um so schwieriger ist, je kleiner die Struktur ist und je verschiedenartiger die Aufgaben der einzelnen Kollektive sind. Aber einschüchtern lassen uns von diesem Sachverhalt nicht. Wir gehen unbefriedigt davon aus, daß die Anwendung der Leninistischen Wettbewerbsprinzipien wichtige Bedingung für hohen Leistungszuwachs sind. Deshalb wenden wir uns in der Wettbewerbsbewegung immer wieder besonders jenen Fragen zu, wo bestehend von der Vergleichbarkeit der Leistungen eine nachhaltige